

Erster Schlagabtausch

Von Henning Wandel

Minden (mt). Fast beschwörend spricht Moderator Günter Hagedorn immer wieder vom friedlichen Miteinander der politischen Kontrahenten. Im Ton trifft das am Dienstagabend auch zu – inhaltlich jedoch tun sich erwartungsgemäß tiefe Gräben auf. Und auch in Sachen Bühnenpräsenz gibt es zum Teil deutliche Unterschiede. Die Podiumsdiskussion der Industrie- und Handelskammer zur Landtagswahl ist das erste große Aufeinandertreffen der sieben Direktkandidaten im Wahlkreis Minden/Porta Westfalica.

Besonders die Vertreter von CDU und FDP hatten vor dem wirtschaftsaffinen Publikum ein Heimspiel. Die landtagserfahrene Kirstin Korte hätte diesen Rückenwind kaum nötig gehabt, Nikolaus Netzel nutzt ihn im Laufe des Abends merklich zu seinen Gunsten. Christina Weng von der SPD und die Grüne Bettina Fuhg sind dabei trotz des mitunter lauten Widerspruchs aus dem Plenum auf Augenhöhe. AfD-Vertreter Thomas Röckemann bedient dazwischen immer wieder genussvoll die Klischees von den durch die Flüchtlingspolitik vernachlässigten „eigenen Leuten“. Pirat Siegbert Molitor bleibt nach seinem Eingangsstatement in der Diskussion zurückhaltend. Nadja Bühren (Linke) stolpert zum Start über die eigene Nervosität.

Als einer der wichtigsten Streitpunkte entpuppt sich vor mehr als 120 Gästen bei Melitta der Landesentwicklungsplan. Für Korte ist der LEP ein Hemmschuh für die Wirtschaft, für Weng und Fuhg ist er hingegen wichtig. Sie verwiesen im Gegenzug auf Förderprogramme für den Mittelstand und das Innovationscluster „It's OWL“. Röckemann fordert eine Stärkung des Mittelstandes, und Netzel erinnert daran, dass es zwar genug Geld gebe, das Land aber nicht in der Lage sei, die Mittel auch abzurufen, weil die Stellen in der Planung fehlten. Korte sekundiert: „Es regnet Brei, aber wir halten den Löffel nicht raus.“ Als Weng zur Rechtfertigung auf einen Kahlschlag der CDU/FDP-Koalition zwischen 2005 und 2010 verweist, gibt es laute Zwischenrufe. Röckemann nutzt die Chance zuerst und erinnert daran, dass seitdem sieben Jahre unter rot-grün vergangen sind.

Zuvor hat der AfD-Mann 70 Prozent der Flüchtlinge als Analphabeten bezeichnet, die niemand in der Wirtschaft haben wolle. Das deckt sich allerdings nicht mit dem immer lauter werdenden Ruf vieler Unternehmer nach leichteren Zugangsmöglichkeiten zum deutschen Arbeitsmarkt. Christina Weng bezeichnet die Zahl von 70 Prozent umgehend als falsch, zudem sei der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen ausgewogen. In der Tat gibt es zur Alphabetisierungsrate von Flüchtlingen bisher nur Schätzungen, das Expertengremium „Aktionsrat Bildung“ hat laut „Welt.de“ für Mai ein entsprechendes Gutachten angekündigt. In der Folge kommt es dann auch zu Nickeligkeiten, die Günter Hagedorn mit seiner humorigen Art aber schnell abmoderiert.

Der Hiller Hagedorn wechselt sich in den Gesprächsrunden mit dem Mindener IHK-Zweigstellenleiter Karl-Ernst Hunting und dem Bad Oeynhauser Unternehmer Lorenz Lingemann ab. Dabei orientiert sich die IHK an dem von früheren Wahlen bewährten Modell von Kurzinterviews und Gesprächsrunden. Dabei geht es neben politischen Aspekten auch um Privates. Zuvor dürfen sich die Kandidaten in einer kurzen Rede vorstellen. Siegbert Molitor betont dabei den Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit und den Wunsch nach mehr Gemeinschaft. Nadja Bühren spricht sich für eine Rückkehr zum Abitur nach neun Jahren aus.

Bettina Fuhg und Nikolaus Netzel stellen einen Dreiklang ins Zentrum ihres politischen Handelns: Bei der Grünen besteht er aus Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung, der FDP-Vertreter spricht von Sicherheit, Infrastruktur und Bildung. Thomas Röckemann möchte den Zuzug von Flüchtlingen stoppen, damit mehr Geld für „die eigenen Leute“ bleibe, zudem fordert er eine Rückkehr zum dreigliedrigen Schulsystem und weniger Fremdbetreuung für Kinder.

Christina Weng bezeichnet NRW als starkes Land und verfolgt in der Bildung einen wichtigen roten Faden von der Kita bis zum Start in den Beruf. Aus Sicht von Kirstin Korte ist NRW Schlusslicht. Mit mehr Lehrern und mehr Polizisten will sie in den Bereichen Bildung und Innere Sicherheit punkten.

Kleine Nickeligkeiten bügelt der Moderator mit Humor wieder aus.

Der Landesentwicklungsplan ist einer der wichtigen Streitpunkte.



Thomas Röckemann (von links), Kirstin Korte, Siegbert Molitor, Bettina Fuhg, Nikolaus Netzel, Nadja Bühren und Christina Weng tauschten auf dem Podium politische Positionen aus. MT-Foto: Nadine Conti